

Großhandel: Ende der Zurückhaltung bei größeren Unternehmen – 2005 voraussichtlich nur noch leichter Rückgang der Investitionen

Der Großhandel befindet sich in seiner Umsatzentwicklung weiter auf Wachstumskurs. Mit einem nominalen Plus von 5,8% wurde 2004 der Zuwachs vom Jahr 2003 (+1,1%) noch einmal deutlich übertroffen. Da 2004 die gestiegenen Rohstoffpreise eine bedeutende Rolle spielten, fiel das reale Wachstum gegenüber dem nominalen mit 3,3% vergleichsweise geringer aus, war aber immer noch beachtlich. Trotz dieser Entwicklung waren die Großhandelsunternehmen laut den Ergebnissen des monatlichen ifo Konjunkturtests bis einschließlich Mai noch immer vorwiegend unzufrieden mit ihrer Geschäftslage und zeigten sich auch in ihren Geschäftserwartungen anhaltend skeptisch. Da sich jedoch das Umsatzwachstum nach Angaben des Statistischen Bundesamtes auch in diesem Jahr fortsetzte – mit einem realen Zuwachs von mehr als 2% zwischen Januar und Mai gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum –, festigte sich zuletzt langsam das Vertrauen der Branche. Im Juni und besonders stark noch einmal im Juli verbesserten sich sowohl die Geschäftslage als auch die Geschäftserwartungen der am ifo Konjunkturtest teilnehmenden Unternehmen. All das bewirkte aber bislang kein Ende der Investitionszurückhaltung im Großhandel, wie die Ergebnisse des diesjährigen ifo Investitionstests zeigen. Per saldo 10% der Unternehmen wollen 2005 ihr Investitionsvolumen gegenüber 2004 verringern. Besonders für die Bauinvestitionen ist erneut ein Rückgang zu erwarten. Bei den Ausrüstungsinvestitionen herrscht ein ausgeglichenes Verhältnis zwischen zurückhaltenden und investitionsfreudigen Betrieben. Da insbesondere die großen Unternehmen in diesem Jahr höhere Ausgaben vorsehen, dürfte sich für den Großhandel insgesamt ein Wachstum der Investitionen in Ausrüstungen und sonstige Anlagen ergeben.

Produktionsverbindungshandel sorgt für positive Umsatzentwicklung des Großhandels

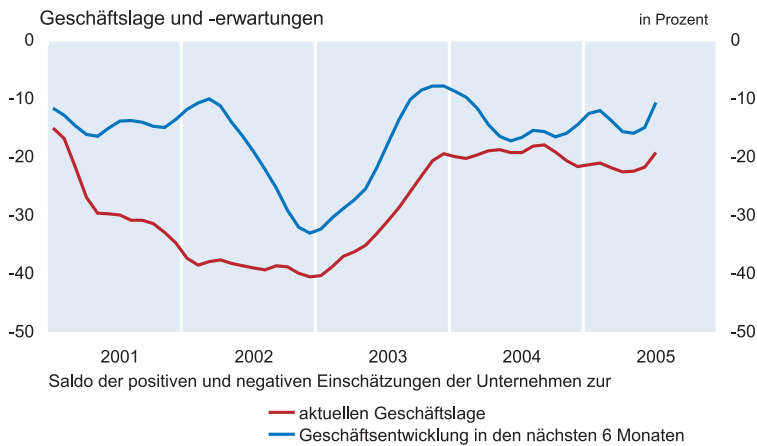
Für das Umsatzplus des Großhandels im vergangenen Jahr war im Wesentlichen der Produktionsverbindungshandel mit Wachstumsraten von nominal 7,5% und real 2,4% verantwortlich, während der Konsumgütergroßhandel weiterhin unter dem Einfluss des schwachen Konsums stand und 1% (real 0,7%) verlor. Innerhalb des Produktionsverbindungshandels war der Großhandel mit Rohstoffen, Halbwaren, Altmaterial und Reststoffen am erfolgreichsten. Er konnte wegen der starken Rohstoffnachfrage mit Umsatzwachstumsraten von mehr als 20% gegen Jahresende 2004 aufwarten und erreichte im Jahresdurchschnitt ein Plus von knapp 10%. Wie stark dieser Zuwachs allerdings auf die kräftig gestiegenen Preise in diesem Sektor zurückzuführen ist, zeigt das reale Wachstum, das lediglich 1,5% betrug. Das größte preisbereinigte Wachstum verzeichnete mit 7,6% der Großhandel mit Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör.

Die Umsatzerwartungen des Großhandels für das Jahr 2005 sind nach den Er-

gebnissen des ifo Investitionstests insgesamt eher pessimistisch: Nur knapp jedes vierte Unternehmen rechnet für 2005 mit einem Absatzplus. Im vergangenen Jahr waren es noch fast 37%. Die Mehrheit (43%) geht von sinkenden Umsätzen aus. Dabei zeigten sich die westdeutschen Firmen etwas pessimistischer als die ostdeutschen. Entgegen der Gesamttendenz waren die größeren Unternehmen (> 25 Mill. € Jahresumsatz) optimistischer. Sie waren mehrheitlich davon überzeugt, in diesem Jahr das Umsatzniveau vom letzten Jahr wieder erreichen zu können. Wegen der aktuellen Aufwärtsentwicklung des ifo Geschäftsklimas im Großhandel sowie der durch die Daten der amtlichen Statistik angezeigten positiven Entwicklung der Umsätze in diesem Jahr ist auch für 2005 wieder ein Umsatzwachstum für den Großhandel zu erwarten, das sich (unter Annahme nicht mehr nennenswert steigender Rohstoffpreise) nominal um die 2% bewegen dürfte. Der Produktionsverbindungshandel, und darunter vor allem der Großhandel mit Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör, profitiert in diesem Jahr vom gegenüber dem vergangenen Jahr gestiegenen Auftragseingang im verarbeitenden Gewerbe sowie vom realen Wachstum der

Abb. 1

Großhandel insgesamt



Quelle: ifo Konjunkturtest.

gesamtwirtschaftlichen Ausrüstungsinvestitionen, das nach der letzten ifo-Prognose vom Juni 3,1% betragen wird (vgl. Flaig et al. 2005). Im Konsumgütergroßhandel ist dagegen nach jetzigem Stand für 2005 eher mit einer Umsatzstagnation zu rechnen, da die Konsumausgaben der privaten Haushalte mit real lediglich 0,2% (vgl. Flaig et al. 2005) nicht nennenswert steigen werden. Auch das von der Europäischen Kommission für Deutschland ermittelte Konsumklima bewegt sich noch immer klar im negativen Bereich und signalisiert in diesem Jahr bisher keine wirkliche Aufwärtsbewegung.

Beschäftigungsabbau verlangsamt sich

Die Gesamtbeschäftigtenzahl im Großhandel sank laut Zahlen des Statistischen Bundesamtes 2004 mit 2% etwas weniger stark als 2003 (-3,8%). Der Rückgang beschränkte sich bei genauerer Betrachtung im Wesentlichen auf Vollzeitstellen, wohingegen die Zahl der Teilzeitstellen zunahm. Zwischen Januar und Mai 2005 sank die Zahl der Vollzeitbeschäftigten (gegenüber Vorjahreszeitraum) um 0,7%, während die der Teilzeitbeschäftigten um 1,1% stieg. Die Ergebnisse des monatlichen ifo Konjunkturtests signalisieren eine nahezu kontinuierliche Verlangsamung des Beschäftigungsabbaus im Großhandel bereits seit Anfang 2003.

Nach den Ergebnissen des ifo Investitionstests zu schließen, wird sich der Beschäftigungsabbau im Großhandel auch 2005 weiter abschwächen. Zwar planen in diesem Jahr gegenüber der Umfrage vom vergangenen Jahr unverändert gut 28% der befragten Unternehmen eine Reduzierung ihres Personalbestandes, gleichzeitig nahm aber der Anteil der Firmen, die die Beschäftigtenzahl erhöhen wollen, um 2 Prozentpunkte auf 9% zu. Die Mehrheit (63%) gab an, ihren derzeitigen Personalbestand aufrechterhalten zu wollen. Auffallend ist, dass die Neigung zum Personalabbau in den

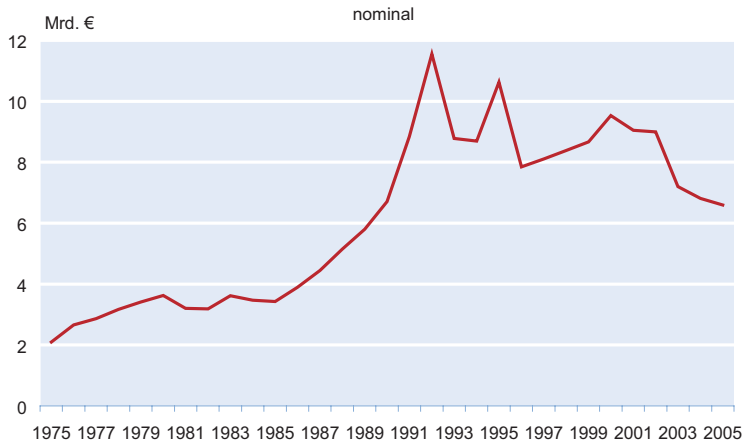
neuen Bundesländern erheblich geringer ist als in den alten Ländern und dass sie, nach Größenklassen differenziert, am stärksten bei den großen Unternehmen ist, von denen jedes dritte die Zahl seiner Beschäftigten in diesem Jahr reduzieren möchte. Offenbar sind die Rationalisierungsmaßnahmen in ostdeutschen sowie in kleineren Unternehmen bereits weitgehend abgeschlossen, wohingegen große Firmen noch Einsparpotenziale bei den Personalkosten sehen.

Unternehmen halten sich in ihren Investitionsplanungen insgesamt noch zurück

Wie zuvor beschrieben war der Großhandel bezüglich der Umsatzentwicklung im vergangenen Jahr durchaus erfolgreich; ein Großteil des nominalen Wachstums ging aber auf Preissteigerungen, insbesondere für Rohstoffe, zurück. Die Ertragslage dürfte sich, da die gestiegenen Einkaufspreise sicher nicht in jedem Bereich auch über entsprechend angehobene Verkaufspreise an die Kunden weitergegeben werden konnten, kaum verbessert haben. Auch die hohen Ölpreise trugen in einzelnen Firmen zu einer angespannten Ertragssituation bei. Viele kleine und mittlere Unternehmen haben mit Finanzierungsproblemen zu kämpfen, da zum einen die Eigenkapitaldecke oft dünn ist, zum anderen weil die Banken in ihrer Kreditvergabebereitschaft gegenüber Unternehmen dieser Größenordnung, vor allem aus dem Handel, nach wie vor restriktiv sind und ihnen auch relativ ungünstigere Kreditkonditionen anbieten.

Die Ergebnisse des ifo Investitionstests sprechen dafür, dass im Großhandel auch in diesem Jahr nicht mit einem Wachstum der Bruttoanlageinvestitionen zu rechnen ist. Der Anteil der Firmen, die 2005 ihre Investitionen verringern wollen, hat gegenüber 2004 um 1,5 Prozentpunkte auf knapp 27% leicht zugenommen. Damit waren die Firmen, die niedrigere Investitionen planten, gegenüber denen, die ihre Investitionen erhöhen wollen (knapp 17%), nahezu unverändert in der Mehrheit. Die Neigung zu Mehrinvestitionen gegenüber 2004 ist vergleichsweise am höchsten bei den größeren Unternehmen (> 25 Mill. € Jahresumsatz). Hier sah immerhin jedes fünfte Unternehmen 2005 höhere Ausgaben vor, und der Saldo der positiven und negativen Stimmen war mit 2% sogar leicht im Plus. In allen anderen Größenklassen herrschten die Unternehmen vor, die einen geringeren Investitionsumfang planten. Insgesamt ist von einem Rückgang der Investitionen in der Größenordnung von etwa 3% auszugehen. Damit wird 2005 der Rückgang der Bruttoanlageinvestitionen im Großhandel stärker sein als der vom ifo Institut für die Gesamtwirtschaft prognostizierte Rückgang (-0,1%, vgl. Flaig et al. 2005).

Abb. 2
Investitionen im Großhandel



Quelle: ifo Investitionstest.

Ausrüstungsinvestitionen legen voraussichtlich leicht zu

Die Ausrüstungsinvestitionen des Großhandels dürften sich 2005 leicht erhöhen. Unter den für den ifo Investitionstest befragten Unternehmen halten sich insgesamt der Anteil der Firmen, die höhere Investitionen planen und der der Firmen, die Verringerungen vorsehen, nahezu die Waage. Es sind beinahe ausschließlich die größeren Unternehmen, die in diesem Jahr mehr investieren wollen. Per saldo 13% der Unternehmen aus dieser Größenklasse gaben an, 2005 mehr für Ausrüstungen, einschl. KFZ und sonstiger Anlagen, ausgeben zu wollen. Das Verschwinden der Investitionsmüdigkeit bei den Ausrüstungsinvestitionen scheint sich aber zunächst eher auf die alten Bundesländer zu beschränken. In den neuen Bundesländern sind die Unternehmen vergleichsweise zurückhaltender in ihren Investitionsplanungen.

Trotz rückläufiger Bauinvestitionen Geschäftsfächenerweiterungen geplant

Die Ausgaben des Großhandels für Bauten dürften auch in diesem Jahr zurückgehen. Per saldo 8,3% der befragten Unternehmen planten, 2005 weniger für Bauten zu investieren als 2004. Zwar stieg gegenüber der Umfrage vom letzten Jahr der Anteil der Firmen, die eine Erhöhung der Investitionen planen, von 10 auf 11%, gleichzeitig nahm aber auch der Anteil der Firmen, die ihre Bauinvestitionen zurückfahren wollen, von 18 auf 19,5% zu. Einzig die großen Unternehmen sahen für 2005 mehrheitlich (per saldo 5,5%) eine Erhöhung ihrer Bauinvestitionen vor. Der

Bauanteil an den Gesamtinvestitionen wird sich im Großhandel insgesamt voraussichtlich weiter auf ca. 28% verringern.

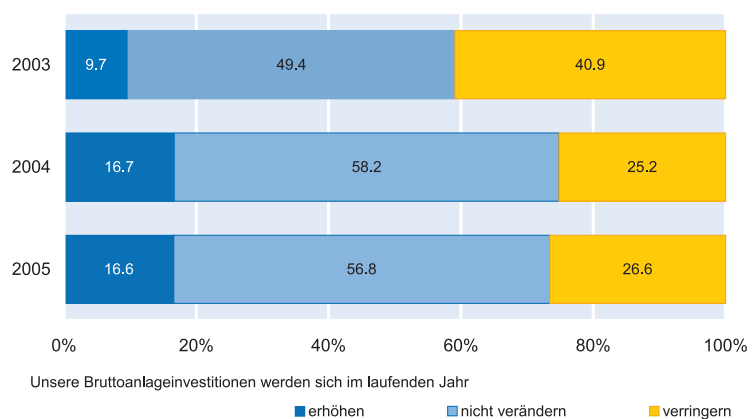
Bei den Geschäftsflächen ist in diesem Jahr mit Ausweitungen zu rechnen. Zwar gab die Mehrheit der befragten Firmen (85%) an, keine Veränderung ihres Geschäftsflächenbestands zu planen, immerhin 9% sahen aber eine Erweiterung und nur rund 6% eine Verringerung vor. Bereits unter den mittelgroßen Unternehmen (5–25 Mill. € Umsatz) waren die Firmen, die Expansionen planen, gegenüber denen, die ihre Geschäftsflächen verringern wollen, in der Mehrheit (Saldo: + 2%), bei den größeren Unternehmen planen sogar per saldo fast 10% Flächenerweiterungen. Der Widerspruch zu den sinkenden Bauinvestitionen könnte sich dadurch erklären, dass die Großhandelsfirmen zwar ihre

Geschäftsfläche erweitern, die kostenintensiven Investitionen für Neubauten aber nicht selbst vornehmen, sondern sich in Objekten einmieten, die von institutionellen Anlegern und Projektentwicklern erstellt wurden. Dieses Vorgehen kommt den Bedürfnissen der Branche entgegen, da die Unternehmen durch Anmietung und Leasing der Gewerbeimmobilien Kosten sparen und flexibler sind als bei selbst finanzierten Bauinvestitionen.

Fazit: Aufgabe der Investitionszurückhaltung bei größeren Firmen noch nicht ausreichend für einen Anstieg der Bruttoanlageinvestitionen

Die Ergebnisse des diesjährigen ifo Investitionstests im Großhandel zeigen, dass die Mehrheit der Unternehmen ihre zurückhaltende Investitionsneigung noch nicht aufgegeben hat,

Abb. 3
Investitionsplanungen im Großhandel



Quelle: ifo Investitionstest.

obwohl die Voraussetzungen wegen des niedrigen Zinsniveaus, sinkender Preise für Ausrüstungsgüter und Entlastungen der Unternehmen bei Steuern und Sozialabgaben zurzeit günstig sind. Analog zur ifo-Prognose für die Gesamtwirtschaft dürften auch im Großhandel am ehesten noch die Ausrüstungsinvestitionen langsam anspringen. Bislang sind es allerdings überwiegend nur die größeren Unternehmen, die für dieses Jahr höhere Investitionen in Aussicht stellen. Bei kleinen und mittleren Unternehmen lässt die finanzielle Lage offenbar noch keine Realisierung größerer Investitionen zu. Von einem wirklichen Investitionsaufschwung im Großhandel kann daher insgesamt, trotz der vielfach positiven Umsatzentwicklungen, noch nicht gesprochen werden.

Der Großhandel sieht sich von mehreren Seiten einem permanenten Druck zur Ausschaltung in der Distributionskette gegenüber. Zahlreiche Großhandelsfunktionen werden zum Beispiel durch eigene Vertriebsorganisationen der Hersteller, durch die großen Filialsysteme des Einzelhandels, die insbesondere im Lebensmittel- und im Bekleidungshandel ihre Beschaffung selbst organisieren, sowie durch eigene Einkaufsgruppen des mittelständischen Einzelhandels und des Handwerks übernommen. Im Transport- und Lagerbereich tritt zunehmend auch die expandierende Logistikbranche in Konkurrenz zum institutionellen Großhandel. Dieser wird zukünftig einzelne seiner Tätigkeitsbereiche stärker ausbauen müssen, z.B. im Rahmen von E-Commerce, durch zusätzliche Dienstleistungen oder als Kommunikator zwischen Hersteller und Verbraucher, der seine Kompetenzen bis hin zur Produkt(weiter)entwicklung einbringen kann. Dies dürfte für eine relativ stabile Investitionstätigkeit im Bereich moderner Informations- und Kommunikationstechnik sorgen.

Literatur

Arbeitsgemeinschaft deutscher wirtschaftswissenschaftlicher Forschungsinstitute e.V. (2005), »Die Lage der Weltwirtschaft und der deutschen Wirtschaft im Frühjahr 2005« (»Gemeinschaftsdiagnose«), *ifo Schnelldienst* 58(8), 3–57.
BGA – Bundesverband des deutschen Groß- und Außenhandels e.V., Hrsg. (2005), *Trends & Analysen Großhandel* Nr. 2, Juni, Berlin.
Flaig, G., W. Nierhaus, O.-E. Kuntze et al. (2005), »ifo Konjunkturprognose 2005/2006: Nur zögerliche Erholung«, *ifo Schnelldienst* 58(12), 29–63.
Gürtler, J. und A. Städtler (2005), »Leasingbranche vorsichtig optimistisch, aber noch wenig Dynamik bei den gesamtwirtschaftlichen Ausrüstungsinvestitionen zu erkennen«, *ifo Schnelldienst* 58(10), 29–32.
Nierhaus, W. (2005), »Konsumprognose 2005/2006: Kaufkraft steigt nur wenig«, *ifo-GfK-Konsumreport*, Juni, 10.